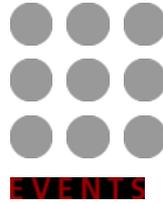


UNISEX

LIFESTYLE, TRENDS & EVENTS



TOP-TIPP: DIE ECHTEN – Stimmakrobaten in Bestform!

Text und Fotos: Andrea Beckert

Die Echten feiern 2010 ihr zehnjähriges Jubiläum. Auch die gelungene Premiere in der Kulisse des neuen Programms „Tapetenwechsel“ ist ein guter Grund zum Feiern. Den a capella-Virtuosens Stephan Gleixner (Alttenor-Drummer und röhrender M und-E-Gitarrist), Alexander Wartha (Bass-Baritenor mit dem extrem langen Atem), Renate Reich (Sopran-Alt-Tenöreuse mit viel Charme und weicher Stimme) und Franz Alexander Langer (rhythmischer M und-Schlagzeuger) gelingt es wieder einmal eindrucksvoll sich selbst zu übertreffen.

Wer glaubt, dass immer erst zum Schluss das Beste kommt, der wird von dem Quartett etwas besseren belehrt. Zu Beginn werfen sich die Bandmitglieder in (mehr oder weniger) sexy Kostüme und überraschen damit selbst eingefleischte Echte-Fans. Für abwechslungsreiches a cappella-Comedy-Vergnügen sorgen durchgehender feinsinniger Wortwitz und großartige schauspielerische Leistungen. Die genial umgedichteten Texte zu bekannten Welt-Hits-Melodien werden wie immer von grandiosen M und-Instrumental-Solos abgerundet. Nach über zwei Stunden endet das Programm mit einem phänomenalen Medley. **Echt empfehlenswert!! zur Diashow (50 Fotos)**

Die Echten zieht es wieder in die große weite Welt hinaus. Weil die a capella-Band gelegentlich auch mal Geld verdienen muss gastieren sie erstmals auf den Verhörer Inseln (die drei Eilanden „Bidde?“, „Wos is?“ und „Hä?“ gehörten zu einer Gruppe von Gegen- den an denen das umgebende Wasser über seiner Oberfläche ausgetrocknet ist). Die Echten haben einen Vertrag unterschrieben, den kein Bandmitglied wirklich genau gelesen hat. Da „Rock-Band“ im Vertrag wörtlich gemeint ist, stehen sie nun als Girlband auf der Bühne. Vor allem Alexander Wartha macht in seinem hautengen roten Minikleid eine echt tolle Figur. Stephan Gleixner drücken die ungewohnten Schuhe und so muss er wegen seinen Fußballen eine schmerzvolle Niederlage ertragen. Franz Alexander Langer interessiert sich mehr für die Landesgeschichte als fürs Schminken. Damit liegt es an der einzigen Frau in der Runde, Renate Reich, mit viel Charme und noch mehr Motivation ihre Kollegen möglichst authentisch auf die Bühne zu bringen, da die benötigte Gage von der Tarnung abhängt.



Renate versteht bei Schlafzimerameisen (Bedroom Ants) keinen Spaß (und nimmt Lady Gaga musikalisch aufs Korn). Alex und Franz kehren betrunken von der Bar zurück und singen: „Wo ist mein Gin hi?“ (die Falco-Parodie gehört zu den Highlights). Nach der Pause schmieden Die Echten am Campingplatz neue Pläne. Franz philosophiert „wenn ein Wind meinen Körper verlässt.“ (Xavier Naidoo). Renate schwärmt vom romantischen Sternenhimmel. Der Ex-Lagerfeuer-Gitarrist Stephan ist auf seinen Nachfolger R. Fendrich stolz, währenddessen bekommt Alex Gusto auf Chicken Nuggets: „Hennen haben Federn, Hennen sind auf dieser Welt einfach unersetzlich, Hennen saufen kaum, ... Hennen gackern wie blöde, ... Hennen sind allzeit bereit, ... Hennen haben es schwer, ... außen hart, innen ganz weich ... wann ist ein Hahn ein Hahn.“ (Für Grönemeyers Neuinterpretation folgt selbstverständlich tosender Applaus, ebenso wie auf Franz's (Die Ärzte-)Antwort: „Hähne sind Schweine, traue ihnen nicht mein Huhn, sie wollen alle nur das ei-ne, ...



Während ihrem ersten Auftritt ist die „heißeste Rock-Band“ überzeugt: „Wir geben den Ton an in dieser Stadt, und haben die Texte die sonst keiner hat.“ Schließlich will doch „a jeder Die Echten hören“. Das Publikum tobt! Doch Renate findet ihre Gesangeskollegen nicht authentisch genug. Sie findet, dass Männer nur eindimensional denken. Das Männergehirn ist wie ein Kasten, es besteht aus einzelnen Schubladen, keine hat mit der anderen irgendetwas zu tun, in jeder Schublade ist etwas anderes drinnen, zum Beispiel: Sex, Autos, Frauen, in der größten Schublade ist „Nichts“ drinnen, daher können Männer stundenlang auch nichts tun und nicht denken. Im Frauengehirn ist alles verbunden, daher haben Burschen keine Ahnung „wie Görls in Wirklichkeit san“. Die Burschen sind sich einig: „Görls kann man net verstehen!“ Es folgt ein zünftiger Auftritt der Girlband, „Hollorä-dulioh“. Danach überkommt Alex die Männlichkeit und es zieht ihn an die Bar. Stephan frönt im letzten Raucherparadies „Walking mit Memphis“.



ein Hahn fühlt sich erst als Hahn wenn er es dir besorgen kann...“

Die Echten wollen nur mehr weg von der totalen geografischen Pizza-Kahlzone, doch dafür brauchen sie einen Job mit Ausstiegchancen. Da kommt ihnen der erster verhöreterische Wettbewerb, der Song Contest im Karaoke singen, gerade recht. „And the winner is ...“ Das und noch vieles mehr erfahren Sie im neuen Programm „Tapetenwechsel“.

Auch die Zugaben können sich hören lassen. Der musikalische Bogen spannt sich von Genesis über Tina Turner bis zu Michael Jackson (Franz als „Beauty Queen“ in seiner „Billig Jean“). Stephan brilliert einmal mehr mit E-Gitarren-Solo (welches selbst mit einem echten Instrument kaum zu toppen ist).

Fazit: Nach über zwei Stunden ist das Publikum restlos begeistert und gefesselt zugleich vom sensationellen Auftritt der einzigartigen Stimmakrobaten. Mehrfach grandios!!

Tipp: Weitere (Termin-)Informationen finden Sie in unserem [Eventkalender](#) oder unter www.dieechten.at.